Andrews University

From the SelectedWorks of Denis Kaiser

July, 2007

Eifer für den Sabbat

Denis Kaiser

Available at: http://works.bepress.com/denis_kaiser/31/

SELECTEDWORKS™

{HIStory}

Eifer für den Sabbat

Von Denis Kaiser

Da sagte Rachel gerade heraus: „Ich wollte einfach sagen, dass du besser den Abendmahlstisch beiseite stellst und wieder das Tuch darüber legst, bevor du nicht selbst anfängst, die Gebote Gottes zu halten."

Im Jahre 1843 zog Delight Oakes von Verona im Bundesstaat New York nach Washington, New Hampshire. Sie sollte die Leitung einer öffentlichen Schule in diesem Ort übernehmen. Da sie selbst gerade erst 18 Jahre alt war, mietete sie einfach ein Zimmer bei der Familie Farnsworth und ging mit dieser zum Gottesdienst in die örtliche Kirche. Kurz nach dem Erntedankfest traf auch ihre Mutter, Rachel Oakes, ein, die mit ihren erst 34 Jahren schon seit einigen Jahren Witwe war.

Gemeinschaft mit Christus – zeitlich oder räumlich?

So wie ihre Tochter gehörte auch Rachel zu den Siebenten-Tags-Baptisten. Diese Kirche war der Meinung, dass das vierte Gebot immer noch so anzuwenden sei, wie es im 2. Buch Mose stand. Rachel hatte außerdem den Wunsch, ihre Überzeugungen auch anderen weiterzugeben. Es war eine bewegte Zeit und so waren auch die Siebenten-Tags-Baptisten missionarisch viel aktiver als irgendwann davor oder danach.

Die kleine Gruppe in Washington war gepackt von der Vorstellung, dass Jesus bald wiederkommen würde. Der Enthusiasmus dieser Adventgläubigen interessierte Rachel jedoch überhaupt nicht. Der Herr würde doch nicht kommen, dachte sie, um eine Gruppe von Leuten zu sich zu holen, die sein Sabbatgebot öffentlich brachen. Die milleritischen Adventisten waren andererseits der Meinung, dass Rachels Ansichten von der wichtigsten Botschaft ablenken würden, nämlich dem zweiten Kommen Jesu.

Obwohl Rachel den Sabbat hielt, besuchte sie aber auch die Gottesdienste am Sonntag. Vielleicht machte sie es einfach wegen der Gemeinschaft mit anderen Christen oder weil sie Gelegenheiten suchte, um anderen ihren Glauben bezeugen zu können. Lasst uns nun einen kleinen Blick in das Versammlungshaus dieser kleinen Kirche in Washington, New Hampshire, werfen.

Rachels missionarischer Eifer

Es war ein Sonntag im Winter des Jahres 1844. Frederick Wheeler war anwesend, um das Abendmahl zu halten. Wheeler war der methodistische und adventistische Prediger aus Hillsboro, zu dessen Bezirk diese Kirche gehörte. In der Reihe der Familie Farnsworth fiel ihm eine unbekannte Dame im mittleren Alter auf. Sie schaute ihn die ganze Zeit direkt an. Er hatte fast den Eindruck, als wollte sie aufspringen, als er sagte: „Alle, die sich in diesem Dienst zur Gemeinschaft mit Christus bekennen, sollten bereit sein, Gott zu gehorchen und seine Gebote in allen Dingen zu halten." Er konnte sich über diese Frau nur wundern.

Als er später die Familie Farnsworth besuchte, begegnete ihm diese Dame wieder. Es war Rachel Oakes. So direkt wie sie ihn vorher in der Kirche angeschaut hatte, so direkt sprach sie jetzt auch mit ihm. Sie stellte ihm folgende Frage: „Bruder Wheeler, du kannst dich doch sicher noch an deine Worte erinnern, als du gesagt hast, dass jeder, der Christus bekennt, alle Gebote Gottes halten sollte?" Wheeler antwortete: „Ja." Daraufhin sagte Rachel: „Ich wäre in diesem Augenblick beinahe aufgestanden, um etwas zu sagen." „Das war mir aufgefallen. Was wolltest du sagen?" Da sagte Rachel gerade heraus:

„Ich wollte einfach sagen, dass du besser den Abendmahlstisch beiseite stellst und wieder das Tuch darüber legst, bevor du nicht selbst anfängst, die Gebote Gottes zu halten".

Wheeler lehnte sich verwundert zurück. Diese Dame war sehr direkt und schien ansonsten schnell zu handeln. Er war irgendwie dankbar, dass sie so rücksichtsvoll war und auf ein privates Gespräch gewartet hatte. Wie kam sie darauf, dass er die Gebote Gottes brach? Worin war er dem Gesetz ungehorsam? Oh, ja! Er hatte davon gehört, dass diese Schwester eine Siebenten-Tags-Baptistin war. Sie war gerade hierher gezogen und vertrat entschieden die Meinung, dass Christen verpflichtet wären, statt des Sonntags den Samstag zu halten. Sie hielt ihm gerade eine Predigt über die buchstäbliche Bedeutung des vierten Gebots.

Die ersten sabbathaltenden Adventisten

Diese Predigt hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Wheeler ging nach Hause, dachte darüber nach und studierte in der Bibel. Er begann mit einigen Traktaten der Siebenten-Tags-Baptisten, die Rachel aus Verona, New York, mitgenommen hatte. Nur wenige Wochen später, im März 1844, hielt er bereits seinen ersten Sabbat. Er erklärte öffentlich, dass er in Zukunft alle Gebote, einschließlich des vierten, halten würde. Nach ihm nahmen auch noch einige andere Adventisten den Sabbat an. Rachel wurde zur gleichen Zeit von der Adventbotschaft überzeugt. So entstand die erste kleine Gruppe von Adventisten, die den Sabbat hielten.

Rachel heiratete später Nathan T. Preston und zog mit ihm zurück in den Ort ihrer Geburt, Vernon im Bundesstaat Vermont. Obwohl es nach der großen Enttäuschung einige Jahre der Unklarheit gab, nahm sie schließlich den Glauben der Siebenten-Tags-Adventisten an. Ihre letzten Worte waren: „Jesus ist gut. … Jesus ist mein Freund" (Review and Herald, 3. März 1868). Auf dem Grabstein von Rachel Oakes Preston (1809 bis 1868) kann man folgende Inschrift lesen: „Rachel Preston wurde von Gott dazu benutzt, die Wahrheit des Sabbats der Gemeinde von Adventisten in Washington, New Hampshire, zu bringen. Diese Gemeinde wurde die erste Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten in Amerika."

Der Einfluss einer scheinbar „gewöhnlichen" Hausfrau

Rachel Oakes Preston war sich des weltweiten Einflusses mit Sicherheit nicht bewusst, den sie dadurch ausübte, dass sie in diesem kleinen Ort entschieden für den Sabbat eintrat. Wie hätte sie es auch wissen können? Ihre Gemeinde hatte alles Mögliche versucht, aber ohne Erfolg. Rachel war „nur" ein normales Gemeindeglied, „nur" eine Hausfrau irgendwo im Bundesstaat New York. Sie befand sich in keiner der großen Metropolen. Nachdem sie einige Zeit ihr Zeugnis gegeben hatte, sah sie, wie sich ein paar Bauern und ein Bauern-Prediger bekehrten. Sie hatte ihre kleine Pflicht getan. Aus dieser kleinen Flamme wurde ein großes Feuer. Auf jedem Kontinent und in jedem Land gibt es heute Gläubige, die auf Jesu Wiederkunft warten und Gott in vielen verschiedenen Sprachen an seinem Sabbat loben.

Man könnte noch viel mehr über die einzelnen, beteiligten Personen sagen, doch ich möchte es diesmal hierbei belassen. Wie oft denken wir, dass wir doch nur unbedeutende Jugendliche, Gemeindeglieder, Burschen oder Mädels sind? Jeder von uns kann einen kleinen Einfluss in dem Wirkungskreis und in den Situationen ausüben, in die wir hineinkommen. Unabhängig davon, an welchem Ort, in welchem Umfeld und in welcher Aufgabe wir uns befinden, Gott möchte jeden von uns in seinem Dienst gebrauchen.

Zum Weiterlesen:

Ford Mark, The Church at Washington, New Hampshire: Discovering the Roots of Adventism, Review and Herald Publ. Assoc., 2002, 36-41
Spalding Arthur W., Captains of the Host, Washington, DC: Review and Herald Publ. Assoc., 1949, 107-109.671-675
Spalding Arthur W., Footprints of the Pioneers, Washington, DC: Review and Herald Publ. Assoc., 1947, 29-39